



**Kassenärztliche Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern**
Körperschaft des öffentlichen Rechts

P R E S S E I N F O R M A T I O N

Regularien gegen Ärzte-Fehlverhalten ausreichend

Schwerin, 15.01.2013 – In der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KVMV) ist seit 2003 die Stelle zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen nach § 81a SGB V angesiedelt. Sie geht mutmaßlichen Verstößen auf strafbare Handlungen nach und teilt diese regelmäßig dem Sozialministerium M-V mit. Trotzdem wird in der Debatte um Korruption bei niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten den Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen vorgeworfen, sie würden bei der Bekämpfung von Bestechlichkeit nicht konsequent genug sein. Mit dem jüngsten Vorstoß der Justizministerin des Landes, Uta-Maria Kuder (CDU), stärker gegen Ärzte-Korruption durch strafrechtliche Regelungen wie beispielsweise Hausdurchsuchungen vorgehen zu wollen, wird die gesamte Ärzteschaft unter Generalverdacht gestellt.

„Das Bild der in die Öffentlichkeit gebrachten korrupten Ärzte“, weist Dr. Wolfgang Eckert, Vorstandsvorsitzender der KVMV, entschieden zurück. Wenn von einer Krankenkasse ein Korruptionsvorwurf ausgesprochen würde, ginge die KVMV natürlich diesem Verdacht nach. „Von unseren etwas mehr als 3.000 niedergelassenen, ermächtigten und angestellten Ärzten sowie Psychotherapeuten im Land sind im Jahr 2011 bei neun und 2012 bei zwölf Ärzten Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Darunter war kein einziger Korruptionsfall“, erklärt Eckert. Allerdings würden die gesetzlichen Regelungen für Ärzte – bei Verordnung billiger Medikamente einen Bonus von den Krankenkassen zu erhalten – Vorschub für Korruptierbarkeit leisten. „Diesen Paragraphen sollte man als erstes aus dem SGB V entfernen, ehe über weitere gesetzliche Regelungen nachgedacht wird“, bekräftigt Eckert.

Dr. Dieter Kreye, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KVMV, findet die augenblicklich geführte Pauschaldebatte äußerst schädlich. „Es ist schizophren, erst Gesetze zu beschließen, durch die die Niederlassung gefördert werden soll, um später mit Generalverdacht und völlig misslungenen Vorschlägen die potenziellen Berufsnachfolger zu vergraulen“.

KVMV-Vorstandsmitglied Fridjof Matuszewski hätte sich gewünscht, dass Justizministerin Kuder zuerst bei Kassenärztlicher Vereinigung und Ärztekammer des Landes Rücksprache nehmen und sich informieren würde, bevor sie laut über Hausdurchsuchungen in Arztpraxen nachdenke. Er wünsche sich mit dem Justizministerium des Landes genau so eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit wie er es seit längerem mit dem Sozialministerium erlebe. Auf jeden Fall bleibt er auch für die Justiz jederzeit Gesprächsbereit.

Ansprechpartnerin:

Eveline Schott
Leiterin der Presseabteilung der KVMV
Tel.: 0385 7431 212
Fax: 0385 7431 386
E-Mail: presse@kvmv.de